**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin
**Band:** 17 (1975)
**Heft:** 93

**Artikel:** Marx Brothers
**Autor:** Waldner, Daniel
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-871172

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# MARX BROTHERS

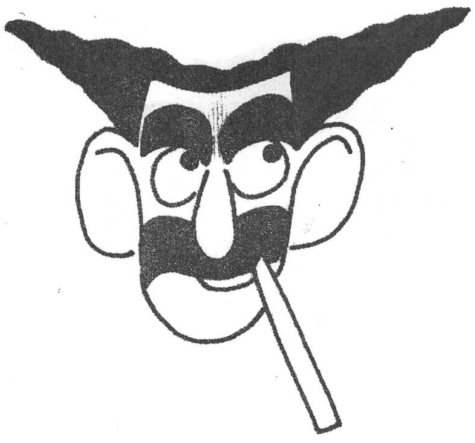
Es ist schön, dass in der heutigen Zeit neben Filmen von brennenden Wolkenkratzern, bebender Erde oder brutalen Verfolgungsjagden wieder Filme auftauchen, die man nicht mehr erwartet hat.

Zum Beispiel Filme der MARX BROTHERS ...

Ich bin ins Kino gegangen, habe gelacht und mich gefreut über ihren wunderschönen Humor und ihrer beissenden Kritik an unserer Gesellschaft

Wenigstens drei Filme wurden inzwischen in Zürich gezeigt, schöner aber wäre es, wenn man einmal alle sehen könnte!

Sie waren vier Brüder: Groucho, Harpo und Chico; Zeppo war sich seiner Ueberflüssigkeit bald bewusst und verliess die andern drei. (Eigentlich waren sie zu fünft, aber der fünfte Bruder Milton - genannt Gummo - trat nie in den Filmen seiner Brüder auf; er wirkte während längerer Zeit lediglich als deren Manager.)
Die drei Brüder wurden am 22.März 1891 (Leonard, genannt Chico), am 23. November 1893 (Adolph, später Arthur, genannt Harpo) und am 28.September 1894 (Julius, genannt Groucho) in New York geboren. Chico starb am 11.Oktober 1961 und Harpo am 28.September 1964. Groucho Marx hingegen lebt noch und hatte nach Abschluss seiner Filmkarriere noch viele erfolgreiche Auftritte im Fernsehen. 1974 wurde er, stellvertretend auch für seine Brüder, von der amerikanischen Filmakademie mit einem Ehren-Oscar ausgezeichnet.



GROUCHO ist der Eierkopf der Brüder. Mit angemaltem Schnauz und Nickelbrille rennt er geschäftigt vornübergebeugt jedem finanziell möglichem Gewinn nach. Einen seriösen Eindruck versucht er mit seiner grossen Zi-

garre zu erwecken. Er spricht schnell und viel und macht Formeln der Umgangssprache blitzschnell zu Humbug. Meist macht er reichen Frauen den Hof bis sie sich geschmeichelt fühlen und er aber das Gespräch mit einer gemeinen Beleidigung wieder abbrechen kann. ("Ich liebe Sie. Würden Sie mir einen Gefallen tun? Dann waschen Sie mir die Socken.") Grouchos wunderschöne Wortspiele bleiben wohl unvergessen - nur verlieren sie deutsch synchronisiert sehr viel an Witz und Schönheit. ("Was ist das wieder eine miese Party: da ist ja das Bier warm, die Frauen sind kalt und mir ist heiss.") Der Bewunderer James Yoyce überschrieb einmal Grouchos Wortartistik mit 'to grouch'...

CHICO ist der Typ des Einwanderers mit italienischem Akzent. Er sucht immer seinen Vorteil und scheitert doch meistens an den Grenzen seines Verstandes. Der gute und starke Wille überwiegt bei ihm, und er packt alles auch so an, ohne die möglichen Folgen zu sehen. Das Klavier ist Chico's Lieblingsinstrument, und in fast allen Filmen behandelt er sein Klavier auf eine höchst kuriose, artistische Art und Weise.

HARPO ist stumm. Mit seinem Lockenkopf und den grossen, naiven Kinderaugen macht er den Eindruck eines dummen, glücklichen Kindes. Seine Taschen gleichen einem Trödlerladen und mit seiner demontierten Autohupe kann er zu seiner Freude viele Leute erschrecken. Alles ist für ihn brauchbar, ausser vielleicht dem Geld. Harpo macht Autoritäten überall

einfach zunichte, und er jagd derjenigen Frau nach, die ihm gerade am nächsten steht. Besonders Blondinen entzücken ihn. Flirt à la Harpo: Sie lässt einen Handschuh fallen, er hebt ihn auf, doch statt ihn zurückzugeben, steckt er ihn ein. Harpo hat auch eine grosse Zuneigung für Tiere, und wenn er Harfe spielen kann, fühlt er sich im siebten Himmel.

Die Marx Brothers sind wohl die typischsten amerikanischen Komiker. Die wichtigsten Themen ihrer Filme sind Sprache, Geld, Liebe und Autoritäten. Mit ihrem Witz treiben die drei Brüder alles auf die Spitze und gehen damit gegen die Logik des Systems vor.
Wie Chaplin und Keaton stammen die Marx Brothers aus armer Familie. Chaplin und Keaton erreichten aber bald die Stufe grosser tragikomischer Mimik, während die Marx Brothers ihrem Ursprung treu blieben. In ihren Filmen wirken sie immer sehr angriffslustig und sie versuchen nie, dem Publikum zu schmeicheln oder es für sich zu gewinnen. Sie liessen sich nicht in die Tretmühle einspannen und kümmerten sich überhaupt nicht um die Forderungen der Gesellschaft. Auch Gutmütigkeit nützen sie meist ohne Scheu zu ihrem eigenen Vorteil aus. Das Verhalten der Marx Brothers kann also nicht unbedingt als nur sympathisch angesehen werden, jedoch als realistisch, voll von beissendem Humor und meist verständlich.

Im Film A NIGHT AT THE OPERA will Groucho mit Chico einen Vertrag schliessen. Schico bemängelt einen Paragraphen. Beide sind sich einig und reissen ihn ab. So geschieht es auch mit dem zweiten, dritten und allen andern Paragraphen bis am Ende nur noch Platz für die Unterschrift da ist ...

oder

Groucho: Wie geht's Ihrem Gatten?
Sie: Er ist tot.
Groucho: Das sagt er nur zur Entschuldigung.
Sie: Ich war bei ihm bis zum Ende.
Groucho: Kein Wunder, dass er verschieden ist.
Sie: Ich hielt ihn in meinen Armen, und ich küsste ihn.
Groucho: Aha - dann war es also Mord?

Zur Dokumentation: FILMOGRAPHIE DER MARX BROTHERS

1929 THE COCOANUTS (Paramount, unter Robert Florey und Joseph Santley)
1930 ANIMAL CRACKERS (Paramount, unter Victor Heerman)
1931 MONKEY BUSINESS (Paramount, unter Norman Z. McLeod)
1932 HORSE FEATHERS (Paramount, unter Norman Z. McLeod)
1933 DUCK SOUP (Paramount, und Leo McCarey)
1935 A NIGHT AT THE OPERA (MGM, unter Sam Wood)
1937 A DAY AT THE RACES (MGM, unter Sam Wood)
1938 ROOM SERVICE (RKO/Radio Orpheum, unter William A. Seiter)
1939 A DAY AT THE CIRCUS (MGM, unter Edward Buzzell)
1940 GO WEST (MGM, unter Edward Buzzell)
1941 THE BIG STORE (MGM, unter Charles Riesner)
1946 A NIGHT IN CASABLANCA (United Artists, unter Archie L. Mayo)
1949 LOVE HAPPY (United Artists, unter David Miller)

ferner:
1932 HOLLYWOOD ON PARADE (Kurzfilm der Paramount mit den drei Brüdern und ihren Familien)
1943 SCREEN SNAPSHOTS (Kurzfilm der Columbia mit einigen Ausschnitten aus Filmen der Marx Brothers)
1957 THE STORY OF MANKIND (Warner Brothers, unter Irving Allen; zusammen mit vielen grossen Stars übernahmen die Marx Brothers in diesem Film die Rollen des 'Peter Minuet' (Groucho), von 'Sir Isaac Newton' (Harpo) sowie eines namenlosen Mönchs (Chico).

Groucho Marx trat in vielen weiteren Filmen allein auf: MR. MUSIC (1950), A GIRL IN EVERY PORT (1952), WILL SUCCESS SPOIL ROCK HUNTER (1957) und SKIDOO (1968, Regie: Otto Preminger).

Daniel Waldner